

Kleine Schritte in den Alltag

Sigmaringer Projekt verhilft Wohnungslosen zu einem neuen Zuhause

Ein Kooperationsprojekt in Sigmaringen hilft Wohnungslosen, wieder eine feste Bleibe zu finden. Erfolgsquote: 91 Prozent. Die Landesbaugenossenschaft verlängert deshalb den Mietvertrag um weitere zehn Jahre.

MADELEINE WEGNER

Sigmaringen. „Erst einmal möchte ich Arbeit finden, dann eine eigene Wohnung“, sagt der 35-Jährige. Der gelernte Straßenbauer lebt seit vier Monaten gemeinsam mit zwei anderen Männern in einem Mehrfamilien-Haus in Sigmaringen. Hier finden Wohnungslose nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern können auch einen Schritt in ein geregelt Leben gehen.

Aus der Bahn geworfen hatte den jungen Mann die Trennung von seiner Frau. Ähnlich ging es einer heute 39-Jährigen. Nach 14 Jahren Ehe kam die Scheidung – im Rückblick war das für sie der Auslöser, dass sie letztlich ohne Wohnung auf der Straße stand. Die 39-Jährige hat sechs Monate in einer der Frauen-

gruppen der Sigmaringer Wohnungslosenhilfe gewohnt. Heute mietet sie eine eigene Wohnung. Beide Menschen haben Hilfe in dem ockerfarbenen Haus in der Sigmaringer Römerstraße gefunden.

„Durch Wohnungslosigkeit geraten Menschen schnell an den Rand der Gesellschaft“, sagte gestern Sozialministerin Katrin Altpeter. Das Sig-

„Wohllollende Nachbarn sind wichtig“

Studie zu Wohnungslosigkeit

Fördermittel Seit der Verwaltungsreform ist die Betreuung Wohnungsloser Aufgabe der Kommunen. 2013/14 hat das Land die Mittel von 500 000 Euro auf über zwei Millionen Euro erhöht. Das Sozialministerium lässt derzeit zudem die Folgen der Reform und damit die aktuelle Situation von wohnungslosen Menschen und Wege aus solchen Notlagen analysieren. Erste Ergebnisse sollen im Herbst vorliegen. del

maringer Projekt zeige, wie wichtig die Zusammenarbeit verschiedener Beteiligten ist. Seit 2005 mietet der Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg (AGJ) das damals frisch renovierte Mehrfamilienhaus von der Landesbaugenossenschaft (LBG). Das Projekt „Ambulant betreutes Wohnen“ feierte gestern nicht nur das zehnjährige Bestehen, sondern auch die Verlängerung des Mietvertrags um weitere zehn Jahre.

Die Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jobcenter, aber auch die Hilfesuchenden selbst, die das Projekt annehmen, sowie wohllollende Nachbarn seien wichtig, um solch ein Projekt erfolgreich zu machen, sagte Joachim Freitag, Leiter der Sigmaringer Wohnungslosenhilfe. Bis zu drei Jahre können Wohnungslose in Wohngemeinschaften im Haus leben. Von 2006 bis 2014 haben von 152 Bewohnern 139 wieder eine eigene Wohnung mieten können. „Es ist wichtig, dass Vorurteile abgebaut werden – vor allem auch von Seiten der Vermieter“, sagte Josef Vogel von der LBS.

Oft kommen Hilfesuchende über die Tagesstätte in der Sigmaringer

Altstadt zu Freitag und seinem Team von der Wohnungslosenhilfe. Bis zu 40 Prozent der Hilfesuchenden im Landkreis Sigmaringen seien mittlerweile Frauen. Bereits seit Jahren gibt es eine separate Frauen-WG im Römerweg, seit diesem Jahr gibt es zudem nun auch eine Frauenwohngruppe in einem anderen Haus.

Auch der Anteil an unter 25-Jährigen sei in den vergangenen Jahren stark angestiegen. „Wir sind ja eigentlich ein Re-Sozialisierungsprojekt, aber manche 18- und 19-Jährige müssen überhaupt erstmal sozialisiert werden“, sagte Freitag. Deshalb gehöre zu den acht Mitarbeitern der Wohnungslosenhilfe auch eine Haushalts-Anleiterin, die den jungen Menschen in den Wohngemeinschaften zeigt, wie man die Wohnung in Ordnung hält.

Neben dem ambulant betreuten Wohnen bietet die AGJ tagesstrukturierende Maßnahmen, um die Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die 39-jährige ehemalige Bewohnerin etwa engagiert sich heute selbst für die Wohnungslosenhilfe und hilft ehrenamtlich in der Tagesstätte aus.